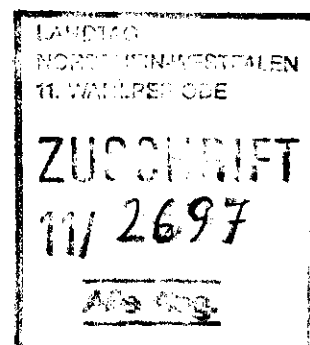




DER REKTOR DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

An die Mitglieder
des Landtages NRW
Platz des Landtags 1

4000 Düsseldorf 1



Köln, den 22. Juni 1993/kn

Novellierung des WisshG

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Abgeordneter,

ich appelliere eindringlich an Sie, die 3. Lesung der Novelle zum WisshG auszusetzen und Gelegenheit zu einer erneuten Anhörung der Wissenschaftlichen Hochschulen zu geben.

In den Universitäten des Landes und insbesondere in Köln herrscht erhebliche Unruhe über eine Reihe gravierender Änderungsvorschläge des Entwurfs und Empörung über das bisherige Verfahren, das in der Tat für ein demokratisches Regierungssystem ausgesprochen ungewöhnlich ist. Üblicherweise werden die Betroffenen nicht nur angehört, sondern die Parlamente lassen sich auch durch deren Sachverstand für eine gesetzgeberische Entscheidung beeinflussen.

Gerade dann, wenn Einigkeit über das Ziel der Verkürzung der Studienzeiten besteht, gibt es Anlaß genug, die Novelle noch einmal zu prüfen:

- mehrere juristische Fakultäten haben nachdrücklich und detailliert auf zahlreiche Verstöße gegen höherrangiges Recht und die Verfassung hingewiesen;
- die vorgesehenen Regelungen müssen z.T. ihr Ziel verfehlen, wenn sie nicht sogar kontraproduktiv wirken, denn
- die Novelle geht von unzutreffenden und ungeprüften Annahmen über die Ursachen der Studiendauer aus;
- sie ignoriert die Nebenfolgen einiger Maßnahmen. Das sind: weitere Minderung der Leistungsfähigkeit der Hochschulen durch zusätzliche staatliche Reglementierung;
- Verlängerung der Studienzeiten durch neue Engpässe bei den Ressourcen;
- weitere Studienzzeitverlängerung durch unzureichende Ausbildung infolge der uniformen Regelstudienzeit, die in vielen Fächern, vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich, dazu führen wird, daß die Absolventen ein Promotionsstudium anhängen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben;
- die Neustrukturierung des Dekansamtes unterstellt grundlos, daß die Fakultäten ihren gesetzlichen Aufgaben bisher nicht gewachsen waren. Als "Heilmittel" wird ein autoritäres Regime eingeführt. Dies muß zu Konflikten führen, die weitere Fehlfunktionen in der Hochschulstruktur verursachen werden.

Dr. h. c. h. H. J. J. J.

L. J. J.

Universität zu Köln
DER REKTOR